

Nr. 12602 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 610713

ANFRAGE

1994-02-14

der Abgeordneten Hans Helmut Moser und Partner
an den Bundesminister für Justiz
betreffend Geheimakten der "DDR-Staatssicherheit"

In Berichten der Neuen Kronen-Zeitung, Ausgabe Oberösterreich, vom 22. 1., 28. 1. und 30. 1. 1994, wird auf "Geheimakten der DDR-Staatssicherheit" Bezug genommen und auf entsprechende Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Wiener Neustadt hingewiesen. Dabei soll es unter anderem um intensive Waffengeschäfte mit der ehemaligen DDR gehen. Da die unterzeichneten Abgeordneten den Eindruck haben, daß das Kapitel "Stasi - Zusammenarbeit" noch nicht einmal ansatzweise aufgearbeitet wurde, richten sie folgende

ANFRAGE:

an den Herrn Bundesminister für Justiz:

1. Ist es richtig, daß die Staatsanwaltschaft Wiener Neustadt über geheime Stasi-Akten verfügt und auf deren Grundlage gegen österreichische Staatsbürger ermittelt?
2. Sind derartige Stasi-Akten von der sogenannten Gauck-Behörde in Berlin angefordert worden?
3. Wenn nein, warum nicht?
4. Sind diese Stasi-Akten vom "Schalck-Golodkowski-Untersuchungsausschuß" des Bonner Bundestages angefordert worden?
5. Wenn nein, warum nicht?
6. Ergibt sich aus den der Wiener Staatsanwaltschaft vorliegenden Akten, mit welchen DDR-Kontaktpersonen die betroffenen österreichischen Verdächtigen in Verbindung standen?
7. Hat die Staatsanwaltschaft Wiener Neustadt versucht, derartige ehemalige Mitarbeiter der "DDR-Staatssicherheit" im Rechtshilfeweg einvernehmen zu lassen?
8. Wenn nein, warum nicht?
9. Trifft der Zeitungsbericht zu, daß die der Staatsanwaltschaft Wiener Neustadt vorliegenden Stasi-Akten beweisen, daß versucht worden sei, unter Umgehung österreichischer Gesetze eine Munitionsfabrik in die DDR zu exportieren?

10. Stimmen die Zeitungsberichte, daß in dieses Waffengeschäft die liechtensteinische Firma "Anstalt Cavendia" einbezogen war?
11. Wer hat die Korrespondenz dieser "Anstalt Cavendia" unterfertigt?
12. Ist es richtig, daß der Vertreter der "Anstalt Cavendia" ein Staatsbürger der DDR war?
13. Trifft es zu, daß das österreichische Unternehmen Hirtenberger AG dieser Anstalt Cavendia ein Angebot gelegt hat?
14. Gibt es in den der Wiener Staatsanwaltschaft vorliegenden Akten Hinweise darauf, daß zwischen der österreichischen Firma Hirtenberger AG und der "Anstalt Cavendia" ein "Geheimhaltungsabkommen" vereinbart wurde?
15. Ist es richtig, daß die Annahme des Angebotes der Firma Hirtenberger AG nur aufgrund der Umwälzungen in der DDR unterblieb?
16. Wäre der Abschluß eines derartigen "Geheimhaltungsabkommens" und die Legung eines Angebotes im Hinblick auf die einschlägigen österreichischen Gesetzesbestimmungen nur als Vorbereitungshandlung oder schon als Versuch zu bewerten?
17. Haben Sie veranlaßt, daß diese sensible Materie im Rahmen einer gerichtlichen Voruntersuchung durch einen unabhängigen Richter untersucht werden kann?
18. Wenn nein, warum nicht?
19. Was werden Sie unternehmen, um sicherzustellen, daß strafbare Handlungen im Zusammenhang mit der ehemaligen DDR-Staatssicherheit auch in Österreich mit den Mitteln des Rechtsstaates aufgearbeitet werden?

Freitag, 28. Jänner 1994

LOKALLES

Seite 1

AMAG- und Steyr-SF-Bosse hatten Glück, Hirtenberger Manager muß noch zittern

Nach DDR-Geschäft droht Prozeß

Im Noricum-Verfahren verurteilt, droht ihm nun der nächste Prozeß: Geheime Stasi-Akten beweisen, daß der Ex-Direktor der Hirtenberger AG Heinz Träder eine komplette Munitionsfabrik in die DDR exportieren wollte. Die illegalen Geschäfte der AMAG- und Steyr-SF-Manager könnten aber bereits verjährt sein.

Im September 1988 beschloß das DDR-Politbüro die Errichtung einer Pulverfabrik zur Herstellung von Treibstoffen für Panzerabwehrwaffen: Eine Konsequenz aus den „einseitigen Reduzierungen der Panzerkräfte“. Bei der Leipziger Herbstmesse wurde über das „Objekt Gnaschwitz“ mit dem Vorstandsdirektor der damals noch verstaatlichten Hirtenberger Munitionsfabrik Heinz Träder verhandelt. Gleichzeitig bat DDR-Staatssekretär Schalck-Golodowski den Sekretär des SED-Zentralkomitees Günther Mittag, schriftlich: „Ich bitte um die Vollmacht, ... mit der Firma Hirtenberger Varianten für eine Umgehung von Embargo-Bestimmungen bzw. von Ausfuhrverboten der Republik Österreich auszuarbeiten.“

Zwei Monate später hatte die DDR-Führung bereits ein Angebot der Liechtensteiner Firma „Anstalt Cavendia“, einer Tarufirma der

Hirtenberger AG am Tisch: Auf dem Briefpapier der Hirtenberger AG erklärt die „Cavendia“ den Zeitplan und berechnet die Kosten für die DDR: 817 Millionen S

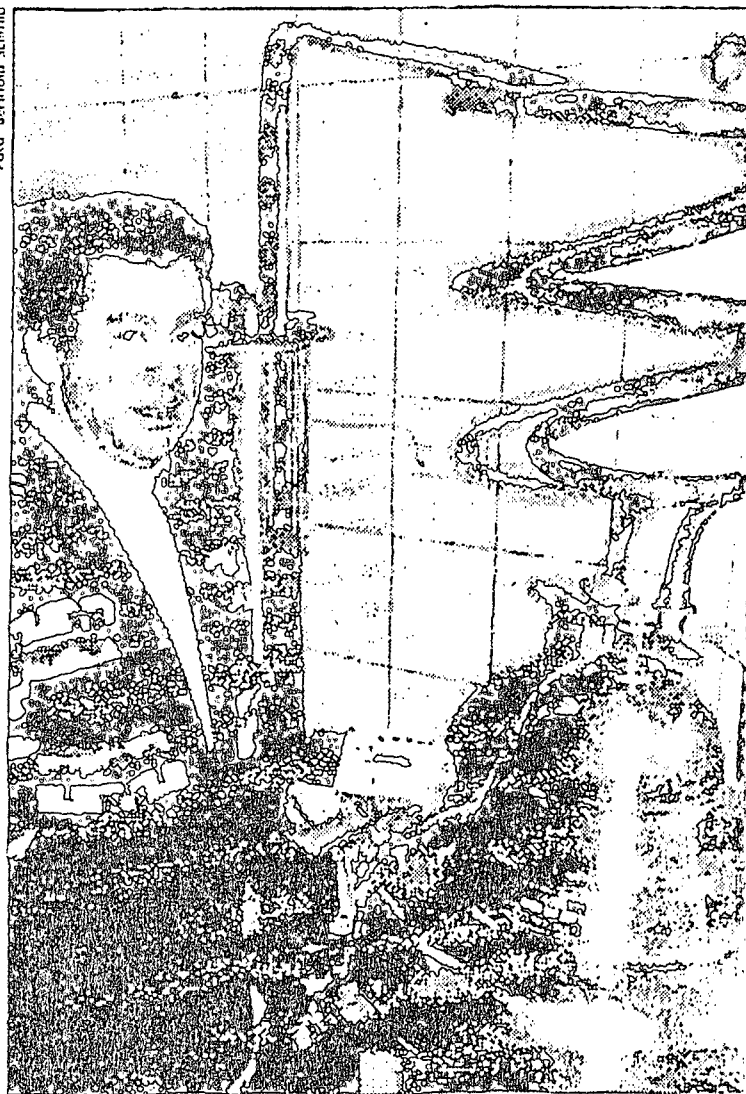
VON RICHARD SCHMITT jun.

hätte die DDR für dieses Geschäft, das gegen das Kriegsmaterialien- und das Außenhandelsgesetz verstoßen hätte, bezahlen müssen.

Der ständige Verhandlungspartner der DDR-Militärs war der Hirtenberger-Direktor Heinz Träder: Die DDR-Staatssicherheit notierte alle Verhandlungstermine und -ergebnisse, beurteilte sogar seine Charaktereigenschaften: „Träder ist ein cleverer Mann. Er ist Ingenieur, bauernschlau, trickreich, aber viele Dinge, die er mit uns gemacht hat, sind in Österreich Wirtschaftsvergehen ... Je besser er die DDR kennt, umso mehr ‚bescheißt‘ er uns.“

Gegen Träder ermittelt nun die Staatsanwaltschaft Wiener Neustadt. Die illegalen Geschäfte der AMAG und der Steyr SF – die „Krone“ berichtete – könnten aber bereits verjährt sein.

Foto: Berthold Schmid



2000 Schnapsbrenner gibt es in OÖ und sie destillieren gutes hochprozentiges Lebenswasser. Beim jüngsten internationalen Leistungsbewerb in Bad Kleinkirchheim heimsten unsere Schnapsbrenner gleich 65 Medaillen ein. Maximilian Schosser (Bild oben) vom „Heidelbeergarten“ in Buchkirchen – diese Brennerei hat sich auf 17 verschiedene Beerenbrände spezialisiert – brachte 17 Auszeichnungen nachhause. „Der qualitativ gute, seltene Schnaps erlebt eine Renaissance“, so der Sprecher der ARGE bäuerlicher Schnapsbrenner in OÖ.

LEOPOLD WANDL

A weng g'schmalzn

Ham Linzer Es-Pe-O-Genossn en Weidenholzer ausgeschlossn, dabei en Bogen überspannt, des ham so viele scho erkannt. Da Grund vom miesen Vorwahlstreit. Der Mann is eahna zu gescheit!

Schloß Orth wird „Hochzeitskirche“

Das Gmundner Seeschloß Orth wird nicht versteigert: Die Stadtgemeinde Gmunden soll es um 13 Millionen S ankaufen und das Land Oberösterreich wird sich an der Finanzierung beteiligen, haben VP-Bezirksobmann Matthias Ellmauer und Bürgermeister Erwin Herrmann nun ausgehandelt. „Damit ist gewährleistet, daß das Schloß öffentlich zugänglich bleibt und etwa als Hochzeitskirche ein Touristenmagnet wird.“

Foto: Christian Kuller



Stasi-Geschäfte: Heinz Träder
www.parlament.gv.at

04. 02. 94

NICHT NUR DIE ...

Stasi-Akten über Waffendeals von VOEST und Steyr-Mannlicher

Schmutzige Geschäfte mit der DDR-Armee und der Stasi waren in Oberösterreich „üblich“: Nach den ersten Berichten der „ÖÖ-Krone“ über den illegalen Militär-Technologie-Deal der AMAG (Projekt Adler) fanden sich nun auch belastende Stasi-Akten über Lieferungen der Steyr-Mannlicher AG und der VOEST.

wegen Verjährung. Wie eben beim „AMAG-Stasi-Deal“.

„Auf je 50 Seiten, berichten Agenten über die DDR-Geschäfte der VOEST, der Steyr-Mannlicher und der Hirtenberger“, ist der Grüne Nationalrat Rudi Anschöber nach einer ersten Durchsicht der brisanten Stasi-Akten überzeugt, daß die AMAG-Schmuggel-Affäre im Jahr 1985 sicher nicht das einzige Vergehen Österreichischer Firmen nach dem Außenhandelsgesetz gewesen ist.

Diese Ost-Geschäfte soll ein bekannter Waffenhändler eingefädelt haben: Gegen den Ex-Vorstand der Hirtenberger-Munitionsfabrik Heinz Träder (52), der im

VON RICHARD SCHMITT jun.



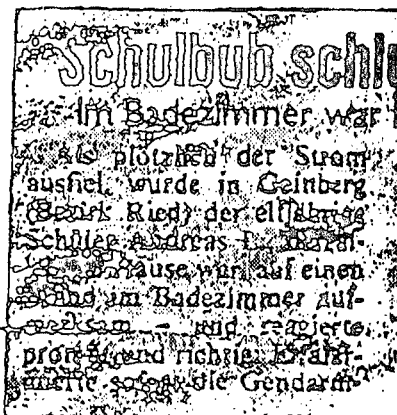
Silberbesteck mit Hand waschen

In der Geschirrspülmaschine bekommt Silberbesteck oft einen Belag und wird außerdem zerkratzt. Waschen Sie es besser mit der Hand ab, die Mühe lohnt sich.

Dieser Tip ist aus dem Buch „Krone“ Buchtipps & Tricks von ... im Buchhandel erhältlich.

Noricum-Verfahren 1991 zu zehn Monaten bedingter Haft verurteilt wurde, hat das Justizministerium Vorüberhebungen wegen „Anbahnung von Waffengeschäften mit der DDR“ eingeleitet.

„Derzeit überprüfen wir eine Menge Fakten über Munitionsverkäufe in die frühere DDR. Die Zeit arbeitet aber gegen uns“, bekennt Dr. Erwin Breitenbacher von der Staatsanwaltschaft Wiener Neustadt eine Einstellung des Verfahrens



Handwritten signature and date: ... So. 22. 94

Gehelmatken der DDR-Staatsicherheit enthüllen Machenschaften der Verstaatlicht

Stasi-Agent tarnte Iran-Geschäft

Jene geheimen Stasi-Akten, die der „Krone“ exklusiv vorliegen, bringen nun auch Licht in die Noricum-Iran-Affäre der damals verstaatlichten Hirtenberger AG: Für die Errichtung eines „Scheingeschäfts“ mit Polen zur Umgehung der

österreichischen Ausfuhrbeschränkung ein Agent der DDR-Staatsicherheit mitverantwortlich? Die Direktoren der Munitionsfabrik hatten 1986 versucht, die Lieferung von 120.000 Granaten in den kriegsführenden Iran zu verschleiern.

Ein Agent der DDR-Staatsicherheit. Die Stasi hat ihm das Versteckennutzen, ausgezeichnete Kontakte zum Hirtenberger Direktor Träder und zum Waffenhändler und Testen Monzar Al Kassar, einem weltweit gesuchten Terroristen, der sich auch im Noricum-I-Prozeß als Schlüsselfigur erwiesen hatte. B

VON RICHARD SCHMITT



Der „Krone“-Haushaltstip

Gemüse nicht zu lange warmhalten

Vermeiden Sie zu langes Warmhalten von Gemüse. Es verliert dadurch Geschmack, Farbe und Nährstoffe. Lassen Sie es erst einmal lieber kaltwerden, und wärmen Sie es bei Bedarf wieder auf.

Dieser Tip ist aus dem „Krone“-Buch „Tips & Tricks“ von Hefez Kuhn, um 5,98,- im Buchhandel erhältlich.

Der damalige Hirtenberger AG-Direktor Heinz Träder (52) war beim Noricum-I-Prozeß zu zehn Monaten bedingter Haft wegen Verletzung des Kriegsmaterialgesetzes verurteilt worden. Er hatte im „Cenzin-Geschäft“ mit einem gefälschten Endverbraucher-

Zertifikat für Polen 120.000 Stück Granaten in den kriegsführenden Iran liefern lassen.

Die der „Krone“ vorliegenden Stasi-Gehelmatken enthüllen nun ein pikantes Detail: Der Fälscher im polnischen Ministerium für Außenhandel, Okerst Harz, war

Foto: Weber



Verdächtig: Monzar Al Kassar

Endliche Funken

... hat sie ihren Besitz wie ... hatte das ... gegeben ...

Kanonen-Schmuggel, der oft in Wien geschloß Proksch-Freund Al Kassar auch gefälschte Endverbraucher-Zertifikate für die Noricum-Geschütze beschaffte.

Die Stasi-Akten könnten nun auch den mysteriösen Tod des Ex-VOEST-Generals Heribert Apfalter, Hauptverantwortlichen Noricum-Affäre, klären: Kassar steht nämlich unter Verdacht, der Auftraggeber jenes Mannes zu sein. Apfalter kurz vor seiner Herzinfarkt auf der A 1-Strengberg getroffen batt